

Inhalt

DEKRA Verkehrssicherheitsreport 2025: Noch bleibt viel zu tun

Aus Anlass des 100-jährigen Bestehens von DEKRA beleuchtet der DEKRA Verkehrssicherheitsreport 2025 markante Entwicklungen der letzten Jahrzehnte und zeigt auf, dass bis zum Ziel der „Vision Zero“, einem Straßenverkehr ohne Getötete und Schwerverletzte, noch viel zu tun bleibt. „Politik, Verbände und Organisationen müssen mehr denn je an einem Strang ziehen, um jederzeit eine sichere Mobilität für alle zu gewährleisten“, betont Jann Fehlauer, Geschäftsführer der DEKRA Automobil GmbH.

Wertgutachten für Oldtimer: „Man weiß, wo man steht“

Nur wenige Aspekte von Oldtimern werden so heiß diskutiert wie der Preis. Nicht nur ein volatiler Markt befeuert diese Diskussion. Beschleunigt wird sie auch von den teils exorbitanten Preisen, die bei Auktionen für begehrte Luxus-Karossen vergangener Tage aufgerufen werden. Doch wie am Aktienmarkt klaffen Preis und Wert eines Objektes oft stark auseinander.

Homeoffice: Besser konzentrieren am heimischen PC

Das Homeoffice ist aus dem Arbeitsleben in Deutschland nicht mehr wegzudenken. Wurden während der Pandemie viele Bereiche aus den Unternehmen ausgelagert, werden die Vorgaben dafür in einigen Betrieben wieder enger gefasst. Auf dem Rückzug scheint das neue Arbeitsmodell indes nicht. Das bestätigt eine aktuelle Befragung, die für den neuen DEKRA Arbeitssicherheitsreport 2025 erstellt wurde.

Weitere Themen

- Vorsicht an der Grillstation: Kein Stress beim Vorglühen
- Wohnwagen und Wohnmobile: Gasprüfung jetzt wieder Pflicht
- Europaweiter Trend: Zahl der Arbeitsunfälle rückläufig



*DEKRA Verkehrssicherheitsreport
2025: Sichere Mobilität für alle*

DEKRA Verkehrssicherheitsreport 2025 „Mobilität im Wandel der Zeit“ **Bis zum Ziel der ‚Vision Zero‘ bleibt noch viel zu tun**

Die Fortschritte von Verkehrssicherheit und Fahrzeugtechnik in den letzten 100 Jahren sind aus Sicht von DEKRA kein Anlass, sich zurückzulehnen, sondern müssen Ansporn sein für weitere Anstrengungen. „Die Erfolge sind unbestritten, und doch müssen Politik, Verbände und Organisationen mehr denn je an einem Strang ziehen, um jederzeit eine sichere Mobilität für alle zu gewährleisten“, sagte Jann Fehlauer, Geschäftsführer der DEKRA Automobil GmbH, bei der Vorstellung des DEKRA Verkehrssicherheitsreports 2025 „Mobilität im Wandel der Zeit“.

Aus Anlass des 100-jährigen Bestehens von DEKRA beleuchtet der 18. Report markante Entwicklungen der letzten Jahrzehnte und zeigt auf, dass bis zum Ziel der „Vision Zero“, einem Straßenverkehr ohne Getötete und Schwerverletzte, noch viel zu tun bleibt. Das gilt laut Fehlauer besonders für die am stärksten gefährdeten ungeschützten Personen, die zu Fuß, auf Fahrrädern oder motorisierten Zweirädern am Verkehr teilnehmen. Sie machen laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) weltweit mehr als die Hälfte aller Todesfälle im Straßenverkehr aus.

„Verkehrssicherheitsarbeit darf kein kurzfristiger Aktionismus sein, sondern ist nur als permanenter Prozess erfolgreich“, betonte Fehlauer. Um Unfälle zu vermeiden, komme es auf das Zusammenspiel präventiver Maßnahmen in den Bereichen Technik, Organisation und Infrastruktur an.

Wie Kristian Schmidt, Europäischer Koordinator für Straßenverkehrssicherheit, im Report schreibt, muss gewährleistet sein, „dass Sicherheit nicht zu einem Privileg einiger weniger wird, sondern ein gleichberechtigter Zugang zu sicheren Mobilitätslösungen für alle garantiert ist“. Antonio Avenoso, Geschäftsführer des Europäischen Verkehrssicherheitsrates (ETSC) fordert: „Die Regierungen müssen ausreichende Mittel bereitstellen und investieren, damit die komplexen Herausforderungen der Verkehrssicherheit wirksam angegangen werden können.“

Der DEKRA Verkehrssicherheitsreport 2025 „Mobilität im Wandel der Zeit“ steht online unter www.dekra-roadsafety.com zum Download bereit. Dort sind auch alle Vorgänger-Reports seit 2008 sowie weitere Inhalte wie Bewegtbilder und interaktive Grafiken verfügbar. (DEKRA Info)



Arbeiten im Homeoffice: Für knapp ein Viertel der Beschäftigten eine Option

Homeoffice eine feste Größe im Arbeitsleben

Besser konzentrieren am heimischen PC

Das Homeoffice ist aus dem Arbeitsleben in Deutschland nicht mehr wegzudenken. Wurden während der Pandemie viele Bereiche aus den Unternehmen ausgelagert, werden die Vorgaben dafür in einigen Betrieben wieder enger gefasst. Auf dem Rückzug scheint das neue Arbeitsmodell indes nicht. Das bestätigt eine aktuelle Befragung, die für den neuen DEKRA Arbeitssicherheitsreport 2025 erstellt wurde.

Der Studie zufolge sind derzeit 24 Prozent der Befragten an ausgewählten Tagen im Homeoffice für ihr Unternehmen tätig. 15 Prozent arbeiten überwiegend oder sogar ausschließlich von zu Hause aus. Diese Zahl deckt sich mit der im September 2024 vom ifo Institut veröffentlichten Konjunkturumfrage unter rund 9.000 Unternehmen sowie Angaben des Statistischen Bundesamtes. Danach arbeitet knapp ein Viertel der Beschäftigten in Deutschland zumindest teilweise von zu Hause aus.

Mit 67 Prozent wird das Homeoffice von Büro-Beschäftigten am häufigsten in Anspruch genommen, um dort ausschließlich oder tageweise zu arbeiten. Am niedrigsten ist diese Quote im Bildungs- und Gesundheitswesen mit 18 Prozent. In Betrieben mit mehr als 500 Mitarbeitern bietet sich diese Option häufiger als in kleineren Betrieben.

Aus Sicht von Beschäftigten bietet die ‚hybride Form‘ des Arbeitens einige Vorteile. 89 Prozent der Befragten finden es gut, dass sie sich den Weg ins Büro sparen können. 73 Prozent schätzen es, dass sie im Homeoffice auch in legerer Kleidung antreten können. Für 68 Prozent ist es ein Vorteil, dass sie sich zu Hause die Arbeit flexibel einteilen können. 67 Prozent der Befragten kommt entgegen, dass die Infektionsgefahr zu Hause geringer ist, und mehr als die Hälfte (56 Prozent) kann sich am heimischen Schreibtisch besser konzentrieren als im Büro. 45 Prozent beklagen aber auch, dass Ihnen der persönliche Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen fehlt.

Aber auch das Arbeiten im Homeoffice ist nicht frei von Problemen: Dazu zählen beispielsweise Störungen durch die Wohnsituation oder den Alltag, etwa durch die Anwesenheit der Familie. 21 Prozent beklagen Störungen durch Lärm von außen oder Nachbarn. Als Folge eines unergonomischen Arbeitsplatzes schlagen sich ebenso viele mit Verspannungen, Rücken- oder Kopfschmerzen herum. Ebenfalls rund jeder fünfte gibt an, längere Arbeitszeiten zu haben oder außer der Reihe auch am Abend oder am Wochenende zu arbeiten. (DEKRA Arbeitssicherheitsreport 2025 online und zum Download: www.dekra.de/asr2025) (DEKRA Info)



Wertgutachten für Fahrzeug-Klassiker: Starke Verhandlungsposition im Schadenfall

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Wertgutachten für Fahrzeug-Klassiker aktualisieren

„Man weiß, wo man steht“

Nur wenige Aspekte von Oldtimern werden so heiß diskutiert wie der Preis. Nicht nur ein volatiler Markt befeuert diese Diskussion. Beschleunigt wird sie auch von den teils exorbitanten Preisen, die bei Auktionen für begehrte Luxus-Karosserien vergangener Tage aufgerufen werden. Doch wie am Aktienmarkt klaffen Preis und Wert eines Objektes oft stark auseinander. „Bei Fahrzeugklassikern sind in der Regel viele Emotionen und persönliche Erinnerungen im Spiel, die einer sachlichen Beurteilung im Wege stehen können“, weiß Andreas Lahne, Experte beim DEKRA Classic-Service.

Gut beraten ist, wer in solchen Fragen auf das verfügbare Know-how von Marktkennern zurückgreift. „Es ist ein Vorteil, sich regelmäßige Klarheit zu verschaffen, in welchem Preisrahmen sich das eigene ‚Schätzchen‘ aktuell bewegt“, meint Lahne. So ist es sinnvoll, den Wert des Fahrzeuges zu bestimmen, wenn es um die Einstufung der Versicherungspolice geht und es damit zugleich für einen möglichen Schadenfall wie Unfall, Diebstahl oder Brand abzusichern. Bei Kauf und Verkauf bietet es eine fundierte Grundlage für die Verhandlungen.

„Ein Wertgutachten durch einen neutralen Experten ist ein ausgezeichnetes Instrument, um den Zustand des Fahrzeuges in punkto Optik, Technik und Restaurierungslevel nachzuweisen“, so der Experte. In einem Schadenfall wird der regulierende Versicherer den Vorgang meist ohnehin prüfen, doch ein zuvor erstelltes Wertgutachten stärkt die eigene Verhandlungsposition. Es hilft, die Einstufung des Schadens sicher zu beurteilen und größere Abweichungen zu vermeiden.

Daher ist es sinnvoll, ein Wertgutachten regelmäßig, sprich alle zwei bis drei Jahre, durch einen Sachverständigen aktualisieren zu lassen. „Man weiß, wo man steht, und ist nicht auf die Expertisen anderer angewiesen“, sagt Lahne. „Das kann einmal mehr und einmal weniger sein. Selbst einen Rückgang kann man positiv sehen: Wenn der Wert geringer ist, muss ich beim Versicherer auch weniger für meine Police bezahlen.“

Ein Wertgutachten kann aber nicht nur für betagte Fahrzeuge sinnvoll sein, sondern auch für ganz junge. „Es gibt begehrte, fabrikneue Modelle, die sind schon im Moment des Verkaufs mehr wert als der Neupreis des Herstellers ausweist. „Hier wird gerne ein Wertgutachten in Auftrag gegeben, um den Nachweis zu haben: so viel ist das Fahrzeug jetzt tatsächlich wert.“ (DEKRA Info)



*Die Grillparty kann steigen: Aber
nie in Innenräumen oder Garagen*

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Vorsicht an der Grillstation

Kein Stress beim Vorglühen

Grillen geht eigentlich immer, wenn es nicht gerade aus Eimern kübelt. Damit es auf der Party nicht zu unliebsamen Zwischenfällen, wie Verpuffungen oder Verbrennungen kommt, sind allerdings ein paar Dinge zu beachten

Warnung. Eine dringende Warnung vorweg. Grillen Sie nie in Innenräumen oder Garagen. Beim Grillen wird meist auch das hochgiftige Kohlenmonoxid (CO) frei, das zu schweren Vergiftungen bis hin zum Tod führen kann. Doch man kann es weder sehen noch riechen. „Werfen Sie die gängigen Grillgeräte nur im Freien an“, warnt Lars Inderthal, Brandschutzexperte von DEKRA.

Kein Stress. Gut beraten ist auch, wer sich im Vorfeld der Bruzzelei für die Vorbereitungen genügend Zeit nimmt, denn Stress erhöht die Unfallgefahr. Der Grill braucht einen windgeschützten Platz, wo keine Windstöße und Funkenflug zu erwarten sind. Er muss stabil stehen und genügend Abstand zu brennbaren Materialien haben. Vor dem ersten Einsatz heißt es: unbedingt Gebrauchsanleitung lesen und die Sicherheitshinweise sorgfältig beachten. Für den Fall unerwarteter Zwischenfälle sollten Gartenschlauch oder Feuerlöscher griffbereit sein.

Richtig vorglühen. Auch beim Vorheizen eines Holzkohlegrills entspannt ein ausreichendes Zeitpolster die Lage. Wer meint, er müsse mit Brandbeschleunigern wie Benzin, Spiritus oder Alkoholen nachhelfen, riskiert Stichflammen, Verpuffungen und schmerzhafte Verbrennungen. Besser geeignet sind geprüfte Anzündhilfen, wie Anzündwürfel oder Gels. Wenn sie der Norm EN 1860-3 entsprechen, dürfte nichts schief gehen.

Hitzeschutz. Damit der Grillmeister keine Verbrennungen davonträgt, empfehlen sich hitzebeständige Grillhandschuhe, langstieliges Grillbesteck und überlange Zündhölzer.

Richtig grillen. Vom Grillen auf offener Flamme ist abzuraten. Die knusprigen, dunklen Stellen an Wurst und Steak sind voller schädlicher, oft krebserregender Schadstoffe. Deshalb das Grillgut nicht zu früh auflegen, sondern warten, bis sich eine Glut gebildet hat. Beim Grillen mit Holzkohle kann man loslegen, sobald sich eine weiße Ascheschicht an der Kohle gebildet hat.

Aufsicht. Ein heißer Grill muss immer unter Aufsicht bleiben. Auch Kinder und Haustiere dürfen nicht unbeaufsichtigt in der Nähe spielen. Auch nach dem Grillen muss der Grill noch unter Kontrolle bleiben. Heiße Asche darf nicht in den Mülleimer – Brandgefahr! (DEKRA Info)



Gasprüfung an Freizeitfahrzeugen wieder Pflicht: Eine Plakette für mehr Sicherheit

Wohnwagen und Wohnmobile alle zwei Jahre geprüft **Gasprüfung jetzt wieder Pflicht**

Die Halter von Freizeitfahrzeugen wie Wohnwagen und Wohnmobilen müssen spätestens bis zum 19. Juni 2025 eine Gasprüfung nach DVGW Arbeitsblatt G 607 vorweisen können, wenn das Fahrzeug mit einer Flüssiggasanlage zum Kochen, Heizen oder Kühlen ausgestattet ist. Für die Käufer eines neuen Wohnmobils heißt das: schon nach zwei Jahren müssen sie erneut zur Prüfung vordrehen, also ein Jahr vor der HU. Die Prüfpflicht nach StVZO besteht bereits seit Juni 2024, doch jetzt läuft die Übergangsfrist für die sogenannte „G607-Prüfung“ ab. Gasprüfungen, die bereits in der Vergangenheit durchgeführt wurden, bleiben weiterhin gültig, teilen die Sachverständigen von DEKRA mit. Die Prüfung durch einen Sachkundigen ist vor der ersten Inbetriebnahme, nach Änderungen an der Gasanlage sowie periodisch im Abstand von 24 Monaten vorgeschrieben. Bei erfolgreicher Prüfung wird neben dem Kennzeichen am Heck eine Prüfplakette angebracht. Bei Verstößen drohen Bußgelder von 15, 25 oder 60 Euro, abhängig davon, wie lange der Termin überschritten wurde. (DEKRA Info)



DEKRA Arbeitssicherheitsreport 2025: Arbeitsunfälle in der EU rückläufig

Europaweiter Trend

Zahl der Arbeitsunfälle rückläufig

Die Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle ist in der Europäischen Union rückläufig. Jüngsten Zahlen zufolge wurden im Jahr 2022 EU-weit 3.286 Menschen während ihrer Arbeitszeit tödlich verletzt. Das entspricht einem Rückgang um 23 Prozent gegenüber dem Jahr 2010 mit 4.277 Opfern, berichtet der DEKRA Arbeitssicherheitsreport 2025. Die Anzahl der tödlichen Arbeitsunfälle je 100.000 Erwerbstätigen sank im EU-Durchschnitt von 2,31 im Jahr 2010 auf 1,66 im Jahr 2021. Auch in Deutschland ist die Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle seit Jahren rückläufig. Im Jahr 2010 wurden 918 tödliche Arbeitsunfälle registriert, im Jahr 2023 noch 381. „Hier zeigt sich, dass sich sowohl die gesetzlichen als auch die betrieblichen Anstrengungen und Investitionen im Bereich des Arbeitsschutzes und der Arbeitssicherheit auszahlen“, sagt Fatih Yilmaz, Experte für Arbeitssicherheit bei DEKRA. DEKRA Arbeitssicherheitsreport 2025: www.dekra.de/asr2025.

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122